



### Portrait Klaus Gülden, einer von zwei Disziplinen-Managern Distanzreiten

Gerade die Neuseeländer und Amerikaner waren vom Dreiländerpunkt fasziniert. „Dieser unkomplizierte Grenzritt erschien ihnen sensationell. Bei der Testveranstaltung im Juni 2005 fragten sie immer wieder: Sind wir noch in Deutschland oder schon in Belgien oder den Niederlanden?“ Klaus Gülden ist bei den Reitsport-Weltmeisterschaften in Aachen zusammen mit Birgit Albersmeier vom ALRV (siehe weiteres Portrait) Disziplinenmanager für das Distanzreiten und federführend für den Streckenverlauf verantwortlich. 160 Kilometer von der Aachener Soers, durch den Kreis Aachen, die beiden Nachbarländer und wieder zurück. Schon als der 56-Jährige (geboren am 06. Juni 1950) im Sommer 2003 mit der Planung beauftragt wurde war ihm eines klar: „Ein solches internationales Championat sollte auch eine internationale Strecke haben. Allerdings war mir nicht bewusst, wie viel Arbeit damit auf Birgit Albersmeier und mich zukommen sollte“, lacht Gülden.

Uns so konnte man ihn des häufigeren mit dem Fahrrad in den Wiesen und Wäldern der Region beobachten. Immer auf der Suche nach dem geeigneten Streckenverlauf. „Entscheidend war letztlich der Boden, der idealerweise weich und federnd und nicht zu tief sein sollte.“ Einige hundert Stunden dürfte er bis zum offiziellen Turnierstart in die WM investiert haben. Viele davon in Besprechungen beim Aachen-Laurensberger Rennverein und mit diversen Behörden.

Erfahrungen, die Klaus Gülden – „wenn auch im geringeren Umfang“ – schon in seiner Heimat Düren sammeln konnte, als er in den 80er und 90er Jahren eigene Distanzritte veranstaltete. Seit rund 15 Jahren betreibt seine Frau Kyra dort den Reitstall Getzerhof. Und sie war es auch, die Klaus Gülden – und später die zwei Söhne – mit dem „Reitvirus“ infizierte. Erst mit Anfang Zwanzig saß Gülden das erste Mal auf einen Pferd, nahm später an regionalen Turnieren im Distanzreiten teil und war von Mitte der 80er bis 2000 Regionalbeauftragter Rheinland für seine Sportart. Hauptberuflich unterrichtet Klaus Gülden Französisch und Philosophie am Burgau-Gymnasium in Düren. „Begeistert hat mich am Distanzreiten von Anfang an, dass große Anforderungen an Pferd und Reiter gestellt werden. In keiner anderen Reitsport-Disziplin sitzt man so lange im Sattel und gibt es eine so enge Beziehung zwischen Mensch und Pferd.“

Und wenn Klaus Gülden dann doch mal etwas Abwechslung braucht, packt er ganz einfach seine Querflöte aus. In den 70er Jahren sorgten er und seine Kollegen von der Aachener Band „Rufus Zuphall“ mit zwei Alben „im Jethro-Tull-Stil“ für Furore. Nach dem Comeback 1999 traten Gülden und Co. sogar auf dem Aachener Katschhof als Vorguppe der Scorpions auf, und der WDR Rockpalast widmete den Rockveteranen 2005 ein großes Portrait. „Vielleicht bekommen wir ja auch beim Aachener Reitturnier mal irgendwann eine kleine Einlage hin“, lächelt der 56-Jährige.

